

Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Werra am Absturz an der „Steinernen Werrabrücke“ in Obermaßfeld, PID 764

Die Realisierung dieser Durchgängigkeitsmaßnahmen an der Werra in Obermaßfeld war ein Teil des Landesprogrammes „Gewässerschutz“ im Zuge der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie.

In der Ortslage von Obermaßfeld befindet sich die „Steinerne Werrabrücke“. Bei dieser historischen Naturstein-Gewölbebrücke befindet sich unter drei der fünf Brückenfelder ein Sohlverbau aus Beton zur Stabilisierung und Befestigung der Sohle. Dieser Sohlverbau wird unmittelbar unterhalb der Brücke von einer Spundwand begrenzt. Hinter dieser Sohlschwelle bildete sich infolge von Auskolkungen ein Absturz aus. Dieser Absturz stellt für schwimmschwache Organismen ein unüberwindbares Hindernis dar.

Um die ökologische Durchgängigkeit herzustellen, wurde im zweiten Brückenfeld, welches keinen Sohlverbau aus Beton mit Spundwand hat, eine Niedrigwasserrinne baulich umgesetzt. Diese Niedrigwasserrinne wurde auf einer Länge von ca. 60m und einer Breite von ca. 4m mit einem vollflächigen Raugerinne aus Wasserbausteinen hergestellt und verfügt dabei über ein Längsgefälle von ca. 1:1000. Im Ober- und Unterwasser schließt die Niedrigwasserrinne an die bestehende Gewässersohle der Werra an und stellt somit eine ökologisch durchgängige Verbindung dar, wodurch auch schwimmschwache Fische diesen Gewässerabschnitt passieren können.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Freistaates Thüringen aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes gefördert.

AKTION FLUSS
Thüringer Gewässer gemeinsam entwickeln